

gutem Sinn natürlich — weil das Mädel mit ihrem fröhlichen Wesen stets wie Sonnenschein auf andere wirkt. Dann hat sie auch so eine besondere Art in sich... gerade, als ob sich unter ihren Händen und Worten die allergegewöhnlichsten Dinge irgendwie verwandelten und goldig verklärt aussähen... ja, ja, „Unser Sonnenschein“ ist ein prächtiges Dingelchen!”

„Jedenfalls scheint sie für eine Gärtners-tochter eine sehr gute Erziehung genossen zu haben!”

„Die? Na, das will ich meinen! Die war ja jahrelang in einem feinen Pensionat, spricht Französisch und Englisch und singt wie eine Nachtigall... Schier komisch war der Sausenwein mit Glorias Erziehung, und ich habe ihn oft ausgelacht, dass er durchaus eine feine Dame aus ihr machen will, wo sie doch nur eines Kleingewerbetreibenden Tochter ist wie meine Marie auch! Aber über diesen Punkt war mit dem Sausenwein nie zu reden!”

„Gloria heisst sie und „Unser Sonnenschein“ nennen sie die Leute!” denkt Dr. Lott, als er sein Auto wieder besteigt. Und während dieses dann in rascher Fahrt dem Stadttinnern zufliegt, da ist es ihm, als tanzten auf Sonnenstrahlen kleine Luftgeisterchen nebenher und lachten wie Silberglöckchen und sangen leise: „Gloria... Gloria... Gloria...” Unser Sonnenschein!...”

Er fährt sich ärgerlich über die Stirn.

„Bin ich denn da draussen ein ganzer Narr geworden?”

Das Auto hält in der Sackstrasse vor einer grossen Mietkaserne, in der die verwitwete Stadträtin Sabine Lott mit ihrem Sohn Alfred eine Wohnung im ersten Stock inne hat.

Früher, als Herr Anton Lott noch lebte, hatte man eine sehr bescheidene Hofwohnung im dritten Stockwerk desselben Gebäudes bewohnt. Denn Herr Anton war sehr sparsam, machte sich nichts aus Luxus und blieb bis zu seinem Tode den einfachen Gewohnheiten seiner Jugend treu. Er hatte sich von der Pike emporgearbeitet, war als armer Geselle in die bescheidene Glaserei Peter Pröbstls draussen in der Vorstadt eingetreten, die später, als er seines Meisters einzige Tochter Sabine heiratete, auf ihn überging.

Fleissig und tüchtig, wie er war, hatte er das Geschäft sehr in die Höhe gebracht und wurde ein wohlhabender Mann dabei. Wäre es nach ihm gegangen, hätte er die Glaserei in der Leonhardstrasse, die so glänzend ging, dass sein Bankguthaben alljährlich beträchtlich wuchs, nie verkauft.

Aber Frau Sabine hatte immer einen starken Zug ins Ehrgeizige gehabt, seit ihr Vater sie auf ihre Bitten die zwei letzten Jahre vor ihrer Vermählung eine höhere Töchterschule besuchen liess, wo sie allerlei Bekanntschaften mit Töchtern aus angesehenen Bürgersfamilien machte und ab und zu von ihnen eingeladen wurde.

Ihr Traum war immer gewesen, einmal aus dem einfachen Handwerkerstand heraus-

zukommen, es auch so hübsch und vornehm zu haben, wie ihre einstigen Schulfreundinnen und vor allem ihre Kinder in eine höhere Gesellschaftsklasse zu bringen... wenn man erst Geld genug haben würde, dort mit Anstand aufzutreten.

Das Geld schaffte Anton Lotts Tüchtigkeit und das weitere besorgte dann Frau Sabine. Sie gab nicht nach: Man musste trachten, aus der Vorstadt in die innere Stadt zu kommen, die einfache Glaserei mit einem feinen Geschäft für Glaswaren zu verbinden und so allmählich aus dem Handwerk heraus in die Kaufmannschaft zu kommen. Und die Kinder, Alfred und Renate, sollten eine feine Erziehung erhalten, um dereinst noch ein paar Stufen höher zu stehen, als gleichberechtigte Mitglieder des gebildeten Mittelstandes.

Ihrer zähen Energie und dem Glück, das ihnen immer treu blieb, gelang es schliesslich, alles, ja sogar noch mehr zu erreichen, als Frau Sabine wünschte.

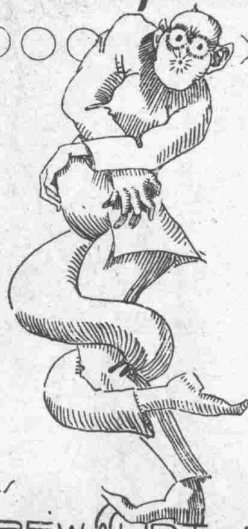
Anton Lott erwies sich auch als Inhaber des feinen Glaswarenladens in der Sackstrasse, den seine Frau ausfindig gemacht und zu dessen Ankauf sie ihn drängte äusserst tüchtig.

Der Laden wurde unter seiner umsichtigen, streng reellen Leitung eine Goldgrube, und es war schliesslich nur natürlich, dass er bei seiner allgemeinen Beliebtheit, seiner natürlichen Klugheit und der grossen Achtung, die man ihm zollte, zum Gemeinderat gewählt wurde.

Fortsetzung folgt.

LUXEMBURGER
Golerapalrone

10000 XXX



VIC
ENGEL

BEWAHRT DIE
MAGENBE/SCHMERZEN
UBELKEIT
AUF/TOSS
erhältlich in allen Apotheken

Hauptniederlage:

Mohren-Apotheke Luxemburg.

KLUGE GESCHÄFTSLEUTE
wenden sich für ihre Anzeigen und Reklame an
AGENCE PUBLICITAS

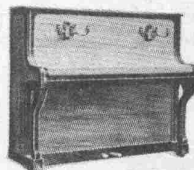
(Jules KLENSCH) — LUXEMBURG — Tel. 31-25
52, Carmeliterstrasse 52, Michel Welterstrasse

„Demandez partout
le sucre de Tirlemont

CHAMPAGNE
MERCIER ÉPERNAY

PIXOL

Shampooing des Élégantes



PIANOS von 6000 Fr. an
Musikalien, Phonographen und Platten
in schönster Auswahl bei

PAUL SCHANEN
LUXEMBURG - Freiheits-Av. 33

PENNARTZ & DEGUELDRE

Successeurs de WUNSCH-WOLFF
Avenue Monterey (en face de la Poste), Téléphone LUX 2662.

Le plus beau choix
de bagues de fiançailles.